

1. Erstellung eines Masterplanes (ähnlich des Goldenen Planes der 1950/1960er Jahre), der langfristig und nachhaltig die Bäderlandschaft in Deutschland sichert.

Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für Sport in Deutschland müssen verbessert werden. Wir wollen in einer breiten Diskussion zwischen Sport, Verbänden, Wissenschaft und Politik eine Gesamtkonzeption zur Sportentwicklung („Sportentwicklungsplan 2030“) erarbeiten. Somit entsteht eine verlässliche Perspektive für eine sport- und bewegungsfreundliche Gesellschaft. Jedes vereinbarte Ziel benötigt dann einen verlässlichen Umsetzungsplan einschließlich Finanzierung. Wir setzen uns für ein transparentes Vorgehen ein, denn Transparenz stärkt die Nachvollziehbarkeit und die Bürgerbeteiligung. Die Instrumente der kommunalen Zusammenarbeit müssen stärker genutzt werden. Die Mitglieder der Bäderallianz sind wichtige Akteure in der Zivilgesellschaft und vor Ort in Städten und Gemeinden. Wir verstehen uns als Ihre Partner in der Politik.

2. Derartige Stärkung und finanzielle Ausstattung der Kommunen, dass sie in die Lage versetzt werden, die vorhandenen Bäder mit ihrem Sanierungsstau zu erhalten bzw. neue Bäder zu bauen. Dies besonders vor dem Hintergrund der seitens der Bertelsmann-Stiftung für 2025 errechneten zusätzlich nötigen 34 Milliarden € Investitionen in Schulen, um den Bedarf für über eine Million zusätzliche Grundschul Kinder zu decken. Nur damit kann auch die Bäderversorgung aller Grundschul Kinder zukünftig gesichert werden.

Unser konkreter Vorschlag: Auf Bundesebene wollen wir ein 10-Milliarden-Programm zugunsten von Schulgebäuden einschließlich der Schulsportstätten auflegen. Das Programm zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ wollen wir über 2018 hinaus fortsetzen. In grün mitregierten Ländern wie Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein wurde bereits eine Ausweitung von Sportstättenprogrammen auf den Weg gebracht.

Wir setzen uns für die Barrierefreiheit von Sportstätten und Bädern ein, denn Inklusion ist ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag, zu dem der Sport einen wichtigen Beitrag leisten kann.

Darüber hinaus wollen wir einen Altschuldenfonds für verschuldete Kommunen auflegen, den Kommunen die drückenden sozialen Kosten durch den Bund teilweise abnehmen und die Gewerbesteuer zu einer Gemeindefortschrittssteuer weiterentwickeln. Nur wenn die Kommunen finanziell ausreichend und aufgabengerecht ausgestattet sind, können sie sich der wichtigen Aufgabe, ihren Bürgerinnen und Bürgern Bäder und Sportstätten zur Verfügung zu stellen, auch wieder angemessen widmen. Die Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen als Schwimmzusatzangebot soll ausgebaut werden. Wir brauchen endlich einen verlässlichen Überblick über die Bädersituation mittels eines bundesweiten Bädermonitoring.

Wenn mehrstellige Millionenbeträge für den Bau eines Fußballstadions in die Hand genommen werden, dann muss es erst recht eindeutige Beschlüsse zugunsten notwendiger Investitionen in Schwimmbäder und in weitere Sportstätten im Breitensport geben.

3. Eine universitäre Sportlehrerausbildung, in der Schwimmen zum Pflichtprogramm gehört und mit einer Schwimmlehrbefähigung und Rettungsfähigkeit abgeschlossen wird. In der Ausbildung in der 2. Phase der Lehrerbildung muss Schwimmen Bestandteil des Pflichtprogramms sein, damit eine Qualitätssicherung zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit im Rahmen des Schulsports erreicht wird.

Schwimmen ist Pflichtteil des Schulsports. Schulsport verstehen wir als einen Bildungsauftrag, der nicht ausgelagert oder vernachlässigt werden darf. Bewegung, Spiel und Sport sind von zentraler Bedeutung für Kinder und Jugendliche. Schwimmen fördert die körperliche und motorische Entwicklung. Darüber hinaus werden soziale, emotionale und kognitive Erfahrungen herausgebildet. Schwimmunterricht benötigt gut ausgebildete Sportlehrerinnen und –lehrer. Die Qualifizierung der

Lehrkräfte für den Schwimmunterricht muss verbindlicher Bestandteil der universitären Ausbildung und des Vorbereitungsdienstes von SportlehrerInnen sein. Es muss eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung erfolgen. Dabei sollten Fortbildungssysteme von Schulen und außerschulischen Partnern sinnvoll miteinander vernetzt werden.

Auch über den Sportunterricht hinaus müssen endlich Konzepte für eine bewegungsfreudliche Schule und zur Vertiefung der Inklusion umgesetzt werden.

Die Sportwissenschaft muss sich stärker mit schulsportrelevanten Themen befassen und dabei auch Entwicklungen und Erkenntnisse anderer Staaten berücksichtigen.